

Schulcampus soll Ausschuss bekommen

Kommunales | Beschlussfähiges Gremium rund um das Großprojekt angedacht / Keine baulichen Entscheidungen

Verwaltungs- und Technikausschuss bekommen in Schramberg womöglich bald Gesellschaft: Für die Dauer der Umsetzung des Schulcampus mit seinen verschiedenen Bestandteilen soll ein eigener beschlussfähiger Ausschuss eingerichtet werden.

■ Von Fabian Riesterer

Schramberg. Jüngst ist mit den vorbereitenden Maßnahmen für den Neubau am Don-Bosco-Kindergarten der konkrete Startschuss gefallen für ein Projekt, das Schramberg auf Jahre beschäftigen wird: der Schulcampus. Der Grundsatzbeschluss für das Großprojekt, erinnert die Verwaltung in einer Beschlussvorlage für die Gemeinderatssitzung am kommenden Donnerstag, wurde im April 2018 gefasst – im Februar 2020 wurde mit einem großen Realisierungswettbewerb ein weiterer Schritt gemacht. Seitdem machte das Projekt auch dadurch auf sich aufmerksam, dass die Kosten des ersten Bausteins, dem neuen Don-Bosco-Gebäude, höher ausfallen werden als gedacht.

Was ist nun der nächste Schritt?

Während der Beratungen zum Haushaltsplan im ver-



Schritt eins beim Neubau des Don-Bosco-Kindergartens war die Rodung des Geländes. Der Neubau des Don-Bosco-Kindergartens ist seinerseits Schritt eins beim Schulcampus – der nun einen eigenen beschließenden Ausschuss erhalten soll.

Foto: Riesterer

gangenen Dezember hat die CDU-Fraktion beantragt, die Einrichtung eines »besonderen Ausschusses« für dieses Projekt zu prüfen, heißt es in der Vorlage weiter. Darin »sollten die Kompetenzen des Verwaltungsausschusses und die des Ausschusses für Umwelt und Technik für das die Talstadt auf lange Zeit prägende Projekt gebündelt, effektiv und effizient eingesetzt

werden«. Nun soll dieser Ausschuss auf den Weg gebracht werden.

Was ist dafür zu beachten?

Die Landes-Gemeindeordnung regelt, ob und wofür Kommunen »nach ihrem Ermessen im Rahmen der Hauptsatzung« beschließende Ausschüsse gründen dürfen. Zum einen können das Gremien für bestimmte Aufga-

bengebiete sein; solche hat Schramberg bekanntlich zwei

Stück – den Verwaltungsausschuss (VA) und den Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT). Der Gemeinderat kann aber auch durch einfachen Mehrheitsbeschluss einen Ausschuss »zur Erledigung einzelner Angelegenheiten« bilden. Grund kann ein Bauprojekt wie der Schulcampus sein. Wichtig ist dabei: Es

muss zeitlich begrenzt sein.

Was genau verändert sich?

Konkrete Veränderungen gibt es nur für den VA, in dem eigentlich sämtliche Themen aus dem Bildungswesen beraten werden. Angelegenheiten im konkreten Zusammenhang mit dem Schulcampus wandern dann quasi in den speziellen, neuen Ausschuss. Belange des AUT wie etwa

Bauplanungsrecht oder das Bauplanungsverfahren zum Schulcampus können im neuen Ausschuss zwar beraten werden – unterschieden werden sie aber weiterhin im AUT.

Wer soll im neuen Ausschuss sitzen und wann soll er tagen?

Der Gemeinderat bestellt die Mitglieder aus seiner Mitte – es wird vorgeschlagen, dass er wie VA und AUT aus der Vorsitzenden Oberbürgermeisterin Dorothee Eisenlohr und neun Mitgliedern besteht. Davon (gemäß dem Verfahren nach Sainte-Lague/Schepers) werden drei Mitglieder von der CDU-Fraktion benannt, jeweils zwei von SPD/Buntspecht und Freie Liste sowie jeweils eines von ÖDP und Aktive Bürger. Nicht stimmberechtigt, aber in beratender Funktion darf der Gemeinderat zudem »sachkundige Einwohner« hinzuziehen, die die Anzahl der Gemeinderäte im Ausschuss aber nicht überschreiten dürfen.

Der besondere Ausschuss »Schulcampus Schramberg« soll dann donnerstags in Abstimmung mit den Beratungen des Verwaltungsausschusses tagen. »Damit soll sich die zusätzliche zeitliche Belastung für die Mitglieder des Gremiums in Grenzen halten«, heißt es abschließend.